

welche ihr aus der Deputation geworden sind. Andererseits erschien es mir auch in technischer Beziehung sehr wünschenswerth, mehr Klarheit in die Sache zu bringen, weil sich auch in dem Referate eine ganze Reihe von technischen Behauptungen befinden, welche ich selbst zwar nicht widerlegen kann, aber welche wenigstens einer Beantwortung seitens der technischen Kommissare der Regierung meines Erachtens unbedingt bedürfen, um nicht falsche Vorstellungen, vielleicht auch unnöthige Befürchtungen hinsichtlich dieses Unternehmens selbst in der Kammer wachzurufen.

Meine Herren! Die Regierung hat, nachdem vor zwei Jahren das betreffende Königl. Dekret zurückgezogen worden war, weitere Untersuchungen anzustellen gehabt und hatte auf den Wunsch der Deputation weitere Begutachtungen einzuziehen.

Es war ihr auch anheimgegeben worden, andere Fernheizwerke, die bereits bestehen, durch Sachverständige besuchen und besichtigen zu lassen und namentlich auch selbst, wenn es nothwendig wäre, Sachverständige nach Amerika zu schicken, weil dort hauptsächlich die Fernheizwerke in Aufnahme gekommen sind.

Von dieser Maßnahme der Entsendung nach Amerika ist abgesehen worden, und das hat Gegenstand zu Bemängelungen gegeben in dem Berichte der Deputation. Es ist uns vorgehalten worden, daß es doch viel besser gewesen wäre und uns viel weiter gebracht haben würde, wenn wir diesem Wunsche entsprochen hätten. Meine Herren! Warum wir das nicht gethan haben, das ist in folgenden Gründen zu finden. Erstlich hätten wir zwei Beamte, zwei technische Beamte nach Amerika schicken müssen, einer allein, das wäre wohl nicht gut angängig gewesen. Jedenfalls mußte der Entwerfer des Projektes, der Geh. Oberbaurath Temper, dorthin entsendet werden, und wir hätten ihm noch einen Techniker beigegeben müssen. Sie wissen selbst, daß wir ziemlich beengt sind in Bezug auf die technischen Kräfte, daß dieselben ganz außerordentlich in Anspruch genommen werden, und daß im Lande sehr viel darüber geklagt wird, daß die Prüfung der Projekte, die von der Zentralstelle aus zu prüfen sind, eine zu langsame sei. Hätten wir die Herren nach Amerika geschickt, nun, dann wären sie ihrer hiesigen Thätigkeit auf mindestens 3 Monate doch sicher entzogen gewesen. Das war der eine Grund.

Der andere Grund war folgender. Ich hatte in zwischen Verbindungen angeknüpft mit Herrn Professor Riedler in Berlin. Der Herr Professor Riedler in Berlin kennt die amerikanischen Anlagen aus dem Fundamente, hat sie selbst, soviel ihrer damals vorhanden waren, wie

er in Amerika war, ziemlich alle besucht, er hat selbst große gleichartige Anlagen, also Fernheizwerke, in Deutschland und Oesterreich an verschiedenen Orten errichtet. Das ist alles in dem von ihm erstatteten Gutachten angegeben. Wir haben uns nun gesagt, daß wir von einem Manne, der die Sache so genau kennt, vielleicht eben so gut informirt werden können, als wenn wir jetzt Techniker hinschicken, und zwar deswegen, weil wir auch nicht wissen, ob unsere Techniker überall in Amerika so hineingelassen würden und überall das Nöthige zu sehen bekommen und die Auskünfte bekommen würden, die wir brauchten und die wenigstens die Deputation besonders wünschte; sie erstreckten sich auf die Dampfverluste bei solchen Anlagen und auf die Rentabilität. Meine Herren! Es ist gar nicht so ohne weiteres gesagt, daß man solche Auskünfte immer bekommt. Der Herr Berichterstatter hat selbst eine Erfahrung gemacht in der Beziehung. Er sagt das selbst auf Seite 19, wenn ich nicht irre. Er hat in New York bei einem Fernheizwerke versucht, Nachrichten über Resultate an Wärmeverlusten zu erlangen, er hat aber auf die briefliche Bitte, daß die betreffende Gesellschaft ihm über diese Wärmeverluste Auskunft geben möchte, eine ablehnende Antwort erhalten. Das stimmt ganz genau überein mit einem Briefe, den auch wir haben. Wir haben nämlich auch den Versuch gemacht, in Amerika über die gleiche Frage Auskunft zu erlangen. Wir hatten einen Staatstechniker hier, der nahe Verwandte in Amerika hatte, und durch den wollten wir uns möglichst Kenntniß verschaffen über die dortigen Verhältnisse, er hat aber nichts darüber berichtet und nichts darüber berichten können. In der Antwort heißt es:

„Diese Gesellschaften, und überhaupt alle Geschäfte hier geben ihre Erfahrungen nicht so freiwillig her, wie man es in Deutschland findet. Die gesammelten Erfahrungen werden hier als Geschäftsgeheimnisse betrachtet und niemandem mitgetheilt.“

(Hört! hört!)

Also, meine Herren, die Hoffnung, sehr viel dort zu erlangen, schien uns nicht gerechtfertigt. Und nun kommt dazu, daß wir uns sagen mußten, wir haben in Deutschland Fernheizwerke oder Ferndampfleitungen, die bereits auch auf große Entfernungen fungiren, die können wir von unseren Technikern besuchen lassen, die gelten für sehr solid gebaut und arbeiten auch sehr solid. Bekannt ist dies z. B. von der allerdings kleinen Anlage im Berliner Reichstagsgebäude; sie ist doch immerhin 250 m lang bis zum entferntesten Punkte des Reichstagsgebäudes. Deshalb haben wir den Besuch der amerikanischen Anlagen durch